

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 13 (1987)
Heft: 6

Artikel: RU 486 - eine Pille die verhütet und abtreibt
Autor: Sautebin, Marie-Thé
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-360673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

RU 486 – eine Pille die verhütet und abtreibt

Wird der Schwangerschaftsabbruch revolutioniert mit einem einfachen Molekül, dem RU 486? Dies der Name des Versuchspräparates, das die Gemüter der Eingeweihten erregt. Werden wir morgen schon chemisch abtreiben können, zu Hause, dank einer neuen Pille?

Seit 1982 diskutieren die Gynäkologen in Genf darüber, seit den ersten Experimenten von Dr. Hermann mit dem Wirkstoff RU 486. Inzwischen sind die Forschungen in Frankreich, Schweden und Ungarn weitergeführt worden, z.T. unter Aufsicht der Weltgesundheitsorganisation. Die chemische Formel RU 486 hat der französische Konzern Roussel-Uclaff gefunden. Er ist und bleibt auch Herr der Vermarktung der künftigen Pille. Schon 1985 hat das RU Schlagzeilen in Frankreich gemacht und scheint nun reif für den Verkauf in den Apotheken (Libération). Doch gemacht! Das medizinische Gütesiegel ist der neuen Pille noch nicht zugesichert, und das französische Gesundheitsministerium tut sich schwer damit. Vielleicht ist RU zu simpel, gerade weil es Verhütung und Abtreibung vermischt? Jedenfalls ist es provokativ, weil es die Abtreibungsdiskussion auf ethischer und demographischer Ebene neu belebt.

RU knüpft an überlieferte kräutermedizinische Praktiken an und würde es erlauben, vom mechanisch-chirurgischen Schwangerschaftsabbruch, einem bis heute unumgänglichen Trauma, abzusehen. RU 486 ist ein Anti-Hormon. Vereinfacht gesagt, widersteht sich RU der Wirkungsweise des

Progesteron, also dem Hormon, das die Einnistung des befruchteten Eis in der Gebärmutter um den 20. Zyklustag bewirkt. RU blockiert die Wirkung des Progesteron und ist eigentlich ein Anti-Progesteron. Seine chemische Struktur gleicht jener des Progesteron.

Wenn RU in der zweiten Zyklushälfte eingenommen wird, löst es eine Menstruation aus. Ob eine Schwangerschaft schon begonnen hat oder nicht — frau weiss es noch nicht, kann es noch nicht wissen. RU wäre dann das Äquivalent der Spirale und verhindert die Einnistung des Embryos. **RU liegt in der Mitte zwischen Verhütung und Abbruch.** Frau würde es blind brauchen, ohne zu wissen, ob sie schwanger ist oder nicht. Die Forschung kann zur Zeit noch nicht garantieren, dass RU keine Konsequenzen für die nachfolgenden Monatszyklen oder andere Nebenwirkungen hat.

Obwohl RU eine Erfolgsquote von 80% vorzuweisen hat, ist die Forschung noch nicht so weit, dass sie es als regelmässige Verhütungspille brauchen möchte (Giudici). Die Gründe für die 20% Misserfolge sind noch unbekannt. (Und ausserdem bieten die traditionellen Kontrazeptiva auf Östrogen-Gestagen-Basis über 95% Sicherheit). Die Forschung muss und wird fortgesetzt werden.

Wenn RU nach Ausbleiben der Menstruation eingenommen wird, löst es einen Abort aus. Aber Achtung: es muss **innerhalb der ersten zehn Tage nach Ausbleiben der Regel** geschluckt werden. Frau darf nicht mehr als sieben Wochen schwanger sein, vom Beginn der letzten Regel an gerechnet. Sicherheit: 85%. Wird RU mit einer schwachen Prostaglandin-Dosis kombiniert, steigt die Sicherheit auf 94%, ja 100% laut Institut Kardinska in Stockholm.

Das Hindernisrennen

RU 486 ist noch im Experimentierstadium. Trotzdem bereitet Roussel-Uclaff, die Erfinderin und Produzentin, die Vermarktung vor. Laut Giudici erst für 1990 vorgesehen, liegt RU 486 schon diesen Frühling auf dem Schreibtisch von Mme Barzach, der französischen Gesundheitsministerin.

Und die Frauen?

Das Zentrum der Diskussion: Wann wird Frau bewusst, dass sie unfreiwillig schwanger ist? Eine erwünschte Schwangerschaft spürt Frau von den ersten Wochen an, sagt Marie-Thé. Aber wenn die Verhütungspanne ist, wie so oft, eine Verhütungspanne ist, dann denkt Frau nicht gleich beim ersten Ausbleiben der Periode an eine Schwangerschaft! Erfahrungsgemäss konsultiert nur eine von fünf Frauen die Ärztin/den Arzt in der sehr kurzen Zeitspanne von 20 Tagen, in denen RU 486 wirkt. RU 486 im heutigen Stadium bliebe einer Frauen-Elite vorbehalten, die ihren Körper kontrollieren kann. Und für die andern, die grosse Mehrheit, die erst nach der siebten Woche entdecken, dass sie schwanger sind, stellt sich die Abtreibungsfrage wie eh und je in traditionellster Weise. Das dürfen wir nicht vergessen.

Der Schwangerschaftsabbruch ist eine schwierige Sache, oft eine schmerzliche Entscheidung. Die bequeme Abtreibung, von der die Abtreibungsgegnerinnen so gern schwafeln — sie existiert nicht. Das muss immer wieder betont werden. Keine Frau fordert die bequeme Abtreibung. Wir wollen nur das Recht auf Schwangerschaftsabbruch. Je früher der Ab-

bruch stattfindet, umso geringer sind die Nachwehen, und also auch Angst und Traumata. Mit RU 486 würden sich die Bedingungen rund um den Schwangerschaftsabbruch radikal verändern. Eine Konsultation bei der Ärztin, ein Rezept, die Apotheke, eine Pille... Frau würde zu Hause auf die Blutung und den Abort des Fötus warten; Wartezeit: 2-7 Tage nach Einnahme der Pille. Das ist immer noch lang genug. Kampf und Prüfung verschwinden nicht. Aber verglichen mit den Konsultationen beim Arzt, dem psychiatrischen Gutachten, den Wartelisten in den Spitälern und Kliniken, würde RU das Vorgehen vereinfachen und die Angst verringern. Chantal Birman, Hebamme in der Maternité des Lilas betont den grossen Fortschritt: „RU bringt eine beträchtliche Entmedikalisierung und macht aus dem Schwangerschaftsabbruch zu Hause im wesentlichen eine private Entscheidung, eine Entscheidung jenseits von institutionellen Zwängen. RU geht in Richtung einer grösseren individuellen Autonomie und bringt ein reales Recht auf Abtreibung in Sichtweite. Die Absaugmethode ist im Vergleich dazu nur ein formales Recht auf Abtreibung.“ (Libération)

die europäische Zivilisation langsam untergeht. Dr. Fonty in Paris beschwört diese Gefahr schon mit Blick auf die Vermarktung von RU: „Es ist für keine Gesellschaft wünschbar, dass die Frauen so leicht Zugang zur Unfruchtbarkeit haben... Es ist schwierig für die politische Macht und besonders für ein Gesundheits- und Familien-Ministerium, das die Geburtenrate anheben möchte, einer Vermarktung von RU zuzustimmen. Das scheint mir politisch nicht machbar. Aber wer weiss?“ Keine falschen Hoffnungen also. Aber Hoffnung ist trotzdem erlaubt. RU 486 könnte den Frauen helfen,

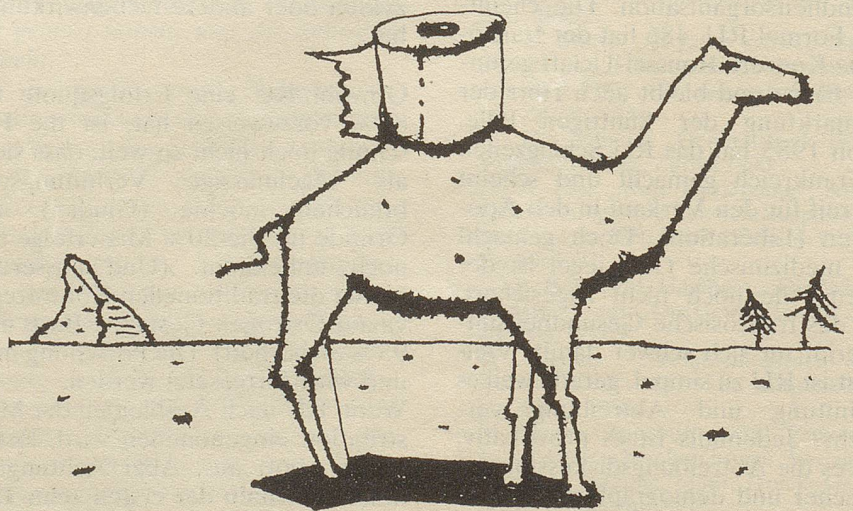
eine unfreiwillige Schwangerschaft zu unterbrechen. Nur — Medizin und Pharmaindustrie tun alles, um den Kampf der Frauen auf ihre Mühlen zu lenken. Erinnern wir uns: Als die Pille bis zur Vermarktung entwickelt war, haben die Mediziner und Pharmazeuten die Verbesserung der Pille und anderer Verhütungsmethoden, insbesondere die Pille für den Mann schubladisiert. Mann leistet noch immer keinen eigenen Beitrag zur Verhütung, Frau muss nach wie vor das von den Männern produzierte Gift schlucken.

Marie-Thé Sautebin
Übersetzung: B. Speck

Und das Gesetz?

In Frankreich ist die Abtreibung liberalisiert. Aber das Gesetz Veil von 1979 verlangt, dass der Abbruch in staatlichen Institutionen und nach einer Bedenkzeit von 7 Tagen vorgenommen wird. Diese Bedenkzeit ist mit RU nicht mehr zu realisieren. In der Schweiz ist der Schwangerschaftsabbruch immer noch verboten. Eine rasche Vermarktung von RU 486 im benachbarten Frankreich wird grossen Druck auf die Schweiz ausüben. Frau braucht bloss über die Grenze zum Arzt gehen und nimmt die Pille heim; selbst nicht zurückerstattet von der Kasse bedeutet sie ersehnte Befreiung. Vor 1979 war es umgekehrt in den Genfer Spitälern: Tausende von Französischen suchten sie auf. Die Aufhebung der Strafbarkeit wird mit aller Schärfe in der Schweiz diskutiert werden müssen. Aber — und das wird die Debatte noch komplexer machen — die Abtreibungsgegner fürchten sich vor dem Geburtenrückgang: sie schreiben ihn schon jetzt zu Unrecht der Pille und dem Schwangerschaftsabbruch zu. Sie werden wieder insistieren auf der sexuellen Moral (vgl. die Aids-Kampagne) und auf der Gefahr, dass

Warnung des Bundesamtes für Männerfragen: Die WoZ kann Ihr Rollenverhalten gefährden.



Nur ein Kamel geht meilenweit
für eine WoZ: (01) 363 02 02.